

Béla Bartók (1881–1945)

Ungarische Volkslieder Sz 93

für gemischten Chor a cappella (1930)

1. *A rab* (Der Gefangene)
2. *A bujdosó* (Heimatlos)
3. *Az eladó lány* (Mutter, einen Mann!)
4. *Dal* (Liebeslied)

György Ligeti (1923–2006)

Idegen földön (In der Fremde)

Vier Stücke für Frauenchor a cappella (1945/46)

1. *Siralmas nékem* (Klage). Poco lento, semplice
2. *Egy fekete holló* (Ein schwarzer Vogel). Rubato – Andante – Più mosso
3. *Vissza ne nézz* (Schau nicht zurück). Lento
4. *Fujdogál a nyári szél* (Weht ein leichter Sommerhauch).
Allegretto con moto, giocoso e molto leggiero

Magány (Einsamkeit)

für dreistimmigen gemischten Chor a cappella (1946)

Zoltán Kodály (1882–1967)

Mátrai képek (Bilder aus der Mátra-Gegend)

für gemischten Chor a cappella (1931)

Pause

Jézus és a kufárok (Jesus und die Krämer)

für gemischten Chor a cappella (1934)

György Ligeti

Lux aeterna

für 16-stimmigen Chor a cappella (1966)

Éjszaka (Nacht) · **Reggel** (Morgen)

Zwei a-cappella-Chöre nach Gedichten von Sándor Weöres (1955)

Pápainé (Witwe Pápai)

Ungarische Volksballade für gemischten Chor a cappella (1953)

Valentin Silvestrov (geb. 1937)

Gebet für die Ukraine (2014)

Musik verbindet

#PositiverBeitrag



 Berliner
Philharmoniker

Seit mehr als 30 Jahren arbeiten die Deutsche Bank und die Berliner Philharmoniker in einer engen und lebendigen Partnerschaft zusammen. Gemeinsam wollen wir Musik von Weltklasse fördern und Menschen jeden Alters für Musik und Kultur begeistern. Denn Musik inspiriert, verbindet Menschen und überwindet Grenzen.

[db.com/kultur](https://www.db.com/kultur)

© Madlen Krippendorf



Art&Culture
by Deutsche Bank

 Unser Partner
Deutsche Bank

RIAS Kammerchor Berlin
Sigvards Klava

Dienstag
21.02.23

Biennale

Biennale der Berliner Philharmoniker

RIAS Kammerchor Berlin Sigvards Kļava Dirigent

Dienstag, 21.02.23, 20 Uhr

In Kooperation mit der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche
und dem RIAS Kammerchor Berlin

Spendenmonat Februar

Millionen Flüchtlinge weltweit stehen in diesem Winter vor extremen Herausforderungen durch Kälte und Nahrungsmittelknappheit. Als Botschafter der UNO-Flüchtlingshilfe rufen die Berliner Philharmoniker und ihr Chefdirigent Kirill Petrenko im Februar verstärkt dazu auf, Flüchtlingen in dieser Situation lebensrettenden Schutz durch Spenden zukommen zu lassen. Bitte helfen Sie!

→ berliner-philharmoniker.de/uno-fluechtlingshilfe



Biennale der Berliner Philharmoniker

Das heutige Konzert ist Teil der Biennale 2023 der Berliner Philharmoniker, die sich der Musik der 50er- und 60er-Jahre widmet.

→ berliner-philharmoniker.de/biennale

Fotografieren, Bild- und Tonaufzeichnungen sind nicht gestattet.

Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihre Mobiltelefone aus.

Das Konzert wird vom Deutschlandfunk Kultur live übertragen.

→ deutschlandfunkkultur.de



Die Stiftung Berliner Philharmoniker wird gefördert durch:



Senatsverwaltung
für Kultur und Europa



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Erde und Himmel – Chormusik aus Ungarn

Die ungarische Musikkultur der Moderne ist nicht ohne drei Komponistenpersönlichkeiten denkbar, die eng miteinander verbunden waren. Béla Bartók, Zoltán Kodály und György Ligeti betrachteten die Volksmusik ihrer Heimat als wichtige Inspirationsquelle ihres künstlerischen Schaffens. In ihrem Vokalwerk haben sie dies besonders deutlich zum Ausdruck gebracht.

Béla Bartók hat während zahlreicher Feldforschungen nicht nur umfangreiches Volksliedmaterial aufgezeichnet, transkribiert und in diversen Sammlungen selbst publiziert, sondern zeitlebens ungarische, rumänische und slowakische Volkslieder für Gesang und Klavier oder Chor eingerichtet. Seine *Ungarischen Volkslieder* für Chor a cappella entstanden zwischen so zentralen Werken wie dem Vierten Streichquartett (1928) und dem Zweiten Klavierkonzert (1931). Ein enger Freund Bartóks war Zoltán Kodály, einer der bedeutendsten Verfechter einer ungarischen Nationalmusik aus dem Geist der Folklore. Kodálys *Mátraí képek* (Bilder aus der Mátra-Gegend), 1931 komponiert, bilden das ländliche Leben mit augenzwinkernder Heiterkeit ab. *Jézus és a kufárok* (Jesus und die Krämer) hingegen bringt die geschäftige Unruhe des Tempelgeschehens in zahlreichen Fugenpartien zum Ausdruck.

Auch György Ligetis Frühwerk ist voller Bezüge zur Musikkultur Ungarns und Rumäniens. Das Streben nach klanglicher Innovation ließ aber auch seine frühe Chormusik nicht unberührt. *Éjszaka* (Nacht) und *Reggel* (Morgen) nach Gedichten von Sandor Weöres zählen zu den letzten vollendeten Kompositionen vor Ligetis Flucht in den Westen 1956. Er selbst sprach von einer »Schlüsselbedeutung« der beiden Chorstücke, die »den Übergang vom Bartók-Nachfolgetum zur Ausbildung meines reiferen Stils – komplexe Polyphonie und Klangflächen – dokumentieren«. *Lux aeterna* (1966) schließlich wurde ein Schlüsselwerk der postseriellen Avantgarde, das eine stilistische Wende markiert: Um Stereotypen der eigenen Klangflächenkomposition entgegenzuwirken, suchte Ligeti in der zweiten Hälfte der 1960er-Jahre nach neuen Wegen. »Ich habe mich gefragt: wie kann ich mit Intervallen arbeiten, oder mit bestimmten fixierten Tonhöhen, ohne zur tonalen Musik zurückzukehren? [...] Mit diesem Stück ist die Kompositionsart in ›totaler Chromatik‹ überwunden. [...] Was in *Volumina* und *Atmosphères* nur mit Klangfarben gemacht worden war, habe ich hier mit Harmonien gemacht.« Unsterblich wurde Ligetis metrisch schwerelose Mikropolyphonie als (unautorisierter) Bestandteil von Stanley Kubricks Science-Fiction-Klassiker *2001: Odyssee im Weltraum* (1968).

Dirk Wiescholke

RIAS Kammerchor



Der RIAS Kammerchor zählt zu den weltweit führenden Profichören, der Maßstäbe in nahezu allen Bereichen der Chormusik setzt – von historisch-informierten Interpretationen der Renaissance, des Barockzeitalters und der Romantik bis hin zu anspruchsvollsten Uraufführungen. Die Leitung des Chores hat seit der Spielzeit 2017/18 Justin Doyle. Künstlerpersönlichkeiten wie Uwe Gronostay, Marcus Creed, Daniel Reuss und Hans-Christoph Rademann haben den Chor als Chefdirigenten seit seiner Gründung 1948 als Ensemble des Rundfunks im amerikanischen Sektor (RIAS) gefordert und geprägt. Zahlreiche Auszeichnungen und Preise dokumentieren die hohe internationale Reputation des RIAS Kammerchors. Eine regelmäßige Zusammenarbeit verbindet das Ensemble der Rundfunk Orchester und Chöre gGmbH (ROC Berlin) mit der Akademie für Alte Musik Berlin und dem Freiburger Barockorchester. Zudem arbeitet der RIAS Kammerchor mit Dirigenten wie René Jacobs, Sir Simon Rattle oder Yannick Nézet-Séguin zusammen.

Mit Sigvards Kļava, dem künstlerischen Leiter des Lettischen Rundfunkchors, steht heute einer der renommiertesten Dirigenten für Chormusik in Europa am Pult.

Impressum

Herausgegeben von der Berliner Philharmonie gGmbH für die Stiftung Berliner Philharmoniker · Leiter Redaktion: Tobias Möller (V. i. S. d. P.) · Redaktion: Hendrikje Scholl · Foto: Matthias Heyde · Artwork: Studio Oliver Helfrich · Layout: Stan Hema · Satz: Bettina Aigner
Herstellung: Reiter-Druck, 12247 Berlin

Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten

PH 52, Saison 2022/23